

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2019 · 15. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Suppenlina und ihre Vereine – S. 2

Wasser marsch? S. 3

Band und Buchladen S. 7

Verkehrswende im Kiez Themenseiten 8+9

Das Regulativ im Hinterhof

Wenn es den Mehringhof nicht gäbe, müsste man ihn erfinden. Wo andere Kulturzentren am Tropf von Zuschüssen hängen, organisiert sich der Mehringhof selbst, und das macht ihn unabhängig – vor allem aber unbequem. Immer wieder ist die Staatsmacht, manchmal bis zu 1.000 Beamte stark, aufmarschiert. Mal suchten die Polizisten Sprengstoff der Revolutionären Zellen, mal Beweise gegen den Linken-Politiker Andrej Holm, der das böse Wort Gentrifizierung benutzt hatte und deswegen unter Terrorismus-Verdacht geraten war. Meistens fand man – nichts. Die letzten Polizeiaktionen sind jetzt bald zehn Jahre her. Und weil man eigentlich nie was findet, dort aber seit Jahren vielfältige Aufklärungsarbeit geleistet wird, wo man anderswo gerne vertuscht, ist der Mehringhof nicht nur ein Kulturzentrum, sondern auch ein wichtiges Regulativ für unsere Gesellschaft. Gerade die Polizeieinsätze zeigen, wie wichtig das Projekt im Hinterhof ist.

Peter S. Kaspar

Das rollt

E-Tretroller sorgen für Aufregung und Ärger – und Spaß



SIE VERMEHREN SICH: Die E-Roller im Kiez werden mehr und mehr und mehr ...

Foto: psk

Dassel so in Rage? Das sind zum Beispiel 60 Knöllchen innerhalb von vier Stunden, die in Mitte ausschließlich an E-Tretrollerfahrer gingen.

In der Tat sorgt das neue Verkehrsmittel für hitzige Diskussionen, nicht nur in den Amtsstuben, sondern auch an den Stammtischen.

Fußgänger ärgern sich, dass sich nun zu rück-

sichtslosen Radfahrern auch noch rücksichtslose Rollerfahrer gesellen. Radfahrer klagen über Rollerfahrer auf dem Radweg, die entweder zu langsam oder zu schnell unterwegs sind.

Häufig werden die für eine Person zugelassenen Roller zu zweit benutzt. Auch Zehnjährige werden immer wieder auf Rollern erwischt, die zwar ab 14 zugelassen

sind, aber erst ab 18 vermietet werden.

Ab und an liegt auch mal ein Roller quer über dem Geh- oder Radweg, was dann wirklich gefährlich wird. Abgestellt werden sie auch nicht immer besonders verkehrstauglich.

Viele Verkehrsteilnehmer ärgern sich also über die neue Konkurrenz auf der Straße. Eigentlich waren die Roller mal gedacht zur Überwindung der sogenannten »letzten Meile«. Doch genau da, wo diese sinnvoll wäre, stehen genau gar keine Roller, nämlich in den Außenbezirken. Da, wo das Netz des ÖPNV am dichtesten ist, stehen die meisten Roller.

Fortsetzung auf Seite 2

Mehr zur Verkehrswende im Kiez auch auf unseren Themenseiten 8 und 9.

Ein Stachel im Fleisch des Staates

Mehringhof wird 40 Jahre alt

Es ist schon komisch. Wenige Orte werden so mit der Ära der Hausbesetzer-Zeit in Verbindung gebracht wie der Mehringhof – doch der war nie besetzt. Trotzdem ist seine 40-jährige Geschichte auch ein Spiegel jener Zeit.

Die begann für den Mehringhof, als die Schule für Erwachsenenbildung (SfE) neue Räume suchte und sie in der ehemaligen Schriftgießerei Berthold in der Gneisenaustraße 2 fand.

Um das Projekt zu finanzieren, das damals stattdische zwei Millionen Euro kostete, taten sich Schüler und Lehrer, aber auch verschiedene



ORT DER BILDUNG, ORT DES KONFLIKTS: Der Mehringhof feiert den Vierzigsten.

Foto: psk

soziale Projekte zusammen und gründeten eine GmbH, die das Gelände erwerben konnte.

Neben der SfE fanden hier zahlreiche andere Projekte eine Heimat, so etwa das Mehring-

hoftheater, der Buchladen, der heute unter »Schwarze Risse« firmiert, der Fahrradladen, das Medienbüro Berlin, verschiedene Verlage und zahlreiche andere Projekte.

Schon bald wurde der Mehringhof zum Stachel im Fleisch des Staates. Nach dem Tod des Hausbesetzers Klaus-Jürgen Rattay traf sich hier der Ermittlungsausschuss zur Feststellung von Polizeiübergreifen, mit dem Erfolg, dass die Polizei den Mehringhof ein erstes Mal durchsuchte. Es sollte nicht das letzte Mal gewesen sein. Immer wieder stellten Beamte die Räume auf den Kopf, sei es wegen des Volkszählungsboykotts, wegen des ersten Mais oder des G8-Gipfels an der Ostsee.

Eine exemplarische Geschichte zum Mehringhof gibt's auf Seite 7.

Am Tresen gehört

Wenn das Wetter sich anschiebt, Hitzerekorde zu brechen, dann ist in der Gastronomie auch die Zeit der Sonderwünsche gekommen. Stammgäste, die stets zuverlässig ihr übliches Pils vom Fass getrunken haben, verlangt es plötzlich nach Exotischerem: Mal darf es eine grüne Weisse sein, mal zunächst eine Fassbrause. Und manch ein Gast vertraut der Begleitkühlung nicht und begehrt Eiswürfel zum Gerstensaft. Für eine geübte Bedienung wird auch das zur Routine. Bis dann eben jener Eiswürfel-freund eines Abends ein Leitungswasser zum Bier bestellte. »Wie, keine Eiswürfel?« – »Nee, nur Wasser.« – »Ach so«, schloss die Bedienung haarscharf, »du meinst Eiswürfel brülé.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Victor Breidenbach
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Somhammer
Klaus Stark
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

Im Verein sind wir stark

Peter S. Kaspar zeichnet die Geschichte von Lina Morgenstern nach

Kindergärten haben »destruktive Tendenzen auf dem Gebiet der Religion und Politik« und sind »atheistisch und demagogisch«. So stand es in einem Gesetz in Preußen 1851 geschrieben, mit dem Kindergärten verboten wurden. Ein schwerer Schlag für Pädagogen wie Friedrich Fröbel, der sich ganz besonders um die frühkindliche Erziehung kümmerte. Hilfe kam aus Berlin von einer couragierten Frau, die schon früh gezeigt hatte, dass sie sich nicht so leicht unterkriegen ließ: Lina Morgenstern.

Geboren 1830 in Breslau, begann sie mit ihrer politischen und sozialen Arbeit in Berlin, als sie im Revolutionsjahr 1848 mit gerade mal 17 Jahren einen »Pfenningverein zur Unterstützung armer Schulkinder« gründete. Mit dem Verbot der Kindergärten wollte sich Lina Morgenstern nicht abfinden, schon gar nicht, als sie 1859 ihre Tochter Olga zur Welt gebracht hatte. Wieder gründete sie einen Verein. Der hörte auf den klangvollen Namen

»Berliner Frauen-Verein zur Beförderung der Fröbel'schen Kindergärten«. Tatsächlich führte die Arbeit des Vereins letztendlich dazu, dass



LINA MORGENSTERN.

das Kindergartenverbot wieder aufgehoben wurde.

In der Zeit, in der sie dem Verein vorstand (1861 bis 1866), wurden in Berlin acht Kindergärten und eine Ausbildungsstätte für Kindergärtnerinnen eröffnet. Nicht nur Kindergärten nach der Vorstellung Friedrich Fröbels lagen ihr am Herzen, sondern auch die entsprechende Ausbildung. Sie war eine der ersten, die ein Lehrbuch für Kindergarten-Erzieherinnen schrieb und herausgab.

Doch es ist nicht nur das pädagogische Wirken, für das Lina Morgenstern geschätzt wurde. Auch ihre Kinderbücher, die sie aus der Not heraus schrieb, waren beliebt. 1857 war ihr Mann Theodor in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Mit dem Schreiben der Kinderbücher versuchte sie nun für den Unterhalt der Familie zu sorgen.

1866 zogen dunkle Wolken herauf. Der Krieg zwischen Preußen und Österreich sollte endgültig die Vormachtsfrage in Deutschland klären. Lina Morgenstern erahnte die sozialen Folgen eines Krieges zwischen den beiden deutschen Großmächten. Ihre Reaktion war einmal mehr die Gründung eines Vereins. Dieses Mal ging es aber nicht nur um Kinder. Mit dem »Verein der Berliner Volksküchen« wollte sie die drohende Not lindern. Das brachte ihr schließlich auch den Spitznamen ein, unter dem sie bekannt werden sollte: »Suppenlina«. Und auch dieses Projekt unterfütterte sie wieder mit ihrer

literarischen Arbeit. Es entstand ein Kochbuch über die Volksküchen, aus dem sich das »Illustrierte Universal-Kochbuch« entwickelte.

Inzwischen war ihr soziales Wirken auch höheren Ortes aufgefallen. Keine Geringere als Königin Augusta, Frau des späteren Kaisers Wilhelm I., unterstützte Lina Morgenstern.

Immer wieder versuchte sie mit weiteren Vereinsgründungen soziale Not zu lindern. Bei dem von ihr ins Leben gerufenen Hausfrauenverein ging das allerdings richtig schief. Als der Verein nach zehn Jahren 1882 am Ende war, verlor sie fast ihr ganzes Vermögen.

Trotzdem blieb sie eine wichtige Repräsentantin der Frauenbewegung im 19. Jahrhundert. Bei Kongressen trat sie als Referentin oder als Mitorganisatorin auf, etwa beim Internationalen Kongress für Frauenwerke und Frauenbestrebungen im Roten Rathaus 1896.

In Kreuzberg erinnert die Gemeinschaftsschule in der Gneisenaustraße 7 an sie.

Von Saftspendern und Elektroschrott

Bedenken betreffen bei E-Rollern nicht nur die Verkehrssicherheit

Fortsetzung von Seite 1

Da drängt sich dem einen oder anderen der Verdacht auf, dass diese Roller weniger eine umweltfreundliche Alternative der Fortbewegung sind, sondern eher ein Fun-Act für Touristen und Nerds – was die Akzeptanz der Tretroller auch nicht eben erhöht.

Selbst der vordergründig größte Vorteil wird in Frage gestellt: die Umweltfreundlichkeit. So ein Roller sei doch nach drei Monaten schon Elektroschrott, mokieren sich die Tretroller-Hasser.

Was nun direkt zu der

Frage führt, woher die E-Tretroller eigentlich ihren Saft beziehen. Na, von Saftspendern eben. Das ist die korrekte Übersetzung des Wortes Juicer. So nennen die Unternehmen die Leute, die leergefahrene Roller einsammeln, zu Hause an die Steckdose hängen und am nächsten Morgen wieder auf der Straße verteilen. Die meisten Juicer arbeiten freiberuflich und bekommen für jeden aufgeladenen und wieder korrekt abgestellten Roller vier Euro. Der Juicer braucht einen Gewerbeschein und muss Steuern und Abgaben

selbst bezahlen. Dass sich mit dem »juicen« am Tag 150 Euro machen lassen, wie in einer Stellenanzeige behauptet, bleibt für die meisten eine Illusion. Allerdings arbeiten nicht alle Anbieter mit dem umstrittenen Juicer-Modell.

Es gibt natürlich auch jene, die die neue Rollerwelt großartig finden und der Meinung sind, dass das wieder nur »eine typisch deutsche Diskussion« sei. Sie sprechen dann von Kinderkrankheiten und Übertreibungen.

Tatsächlich hilft ein Blick ins Ausland. Beson-

ders umstritten sind die Tretroller in Frankreich. In Paris macht man sich auch schon Gedanken über ein mögliches Verbot. Allerdings ächzt die Stadt an der Seine auch unter rund 20.000 E-Tretrollern. Was kommen wird, sind drakonische Strafen, etwa 135 Euro für das Fahren auf Gehwegen oder das Benutzen zu zweit.

Verboten sind hier die E-Roller inzwischen auf dem Tempelhofer Feld. Das ist lustig, denn vor wenigen Jahren war das er einzige Ort, wo man diese Dinger ausprobieren konnte. psk

Die meisten Brunnen sind kaputt

Mitten in der Jahrhunderthitze macht KIEZ UND KNEIPE den großen Schwengelpumpentest

Unauffällig stehen sie am Gehsteigrand. Wer nicht bewusst auf sie achtet, sieht sie oft gar nicht. Wahre Kunstwerke sind darunter, zum Beispiel die alten Lauchhammerpumpen aus dem 19. Jahrhundert mit dem Fischkopf, dem Drachenkopf oder dem Pelikan. Berlin hat einen großen Schatz: Es sind an die 2000 von der öffentlichen Wasserversorgung unabhängige Straßenbrunnen.

Die Idee mit den Pumpen geht auf den Großen Kurfürsten zurück, der 1666 »für Berlin und Cölln die Ordnung feststellte, welche bei der Benutzung und Unterhaltung der öffentlichen Straßenbrunnen beobachtet werden sollte«, wie der Historiker Ernst Fidicin später berichtete. Heute existieren in Kreuzberg noch rund 100 und in Friedrichshain knapp 50 davon.

Sie heißen im Volksmund »Plumpe«, liefern nur Brauchwasser und dienen in Zeiten, in denen das Trinkwasser auf Knopfdruck sprudelt, als eine Art Notwasserversorgung für Krisenfälle. Etwa die Hälfte gehört dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und



SELTENE GLÜCKSMOMENTE für Bienenschützer und die Freunde von Straßenbäumen: Das Wasser fließt! Hier an der Ecke Schleiermacher-/Blücherstraße. Foto: ksk

Katastrophenhilfe, die andere dem Land.

Natürlich können Kinder an so einer Pumpe auch wunderbar herumplanschen. Und sie könnten die Geheimwaffe gegen trockene Sommer, gegen dürstende Straßenbäume und dahinwelkende Wildblumen sein. Wenn, ja wenn die wunderbaren Pumpen nur funktionieren würden. Denn das tun sie häufig nicht.

Mitten in der Jahrhunderthitze hat die KuK den großen Plumpentest gemacht. Im engeren Verbreitungsgebiet exi-

stieren laut Plan 34 solcher Pumpen. Zwei davon wurden ohnehin entfernt. Von den übrigen 32 Straßenbrunnen spenden lediglich elf frisches Wasser. Die restlichen 21 sind versiegt.

Wie Pumpe Nummer 4 am Marheinekeplatz. »Die ist schon lange kaputt«, klagt eine Frau, die auf dem Flohmarkt einen Stand mit Playmobilfiguren betreibt. »Wenn Touristen kommen, sag ich immer: Pass auf, sonst fällt dir der Schwengel noch auf den Kopf!« Nummer 52 am Chamissoplatz war

ein Jahr lang tot, jetzt geht sie wieder. »Aber die ist so schwergängig, dass ich immer Leute zum Helfen brauche«, beschwert sich eine Frau, die dort Blumen einpflanzt.

Laut Bezirksamt kostet die Reparatur einer Pumpe nur zwischen 2000 und 10000 Euro. Warum werden sie nicht flächendeckend alle wieder in Gang gebracht? Vor allem der Bund lässt sich damit Zeit. Tatsächlich haben beim KuK-Test von den 18 Landesbrunnen im Kiez immerhin acht, von den 14 Bundesbrunnen aber nur drei funktioniert.

Es sei in den letzten Jahren ein »erheblicher Investitionsstau« entstanden, gibt das Bonner Bundesamt für Bevölkerungsschutz zu. Gegen das Wässern von Straßenbäumen hat man dort nichts einzuwenden. Allerdings be-

stehe kein Anspruch auf eine »irgendwie geartete Lieferleistung«.

Derweil hat der Bezirk wieder alle Bürger dazu aufgerufen, angesichts der herrschenden Trockenheit bei der Rettung der Straßenbäume mitzuhelfen. »Jeder Liter zählt«, so Stadtrat Florian Schmidt. Zwei bis drei Eimer pro Baum und Tag sollten es mindestens sein. Woher das Wasser kommen soll, erklärt er nicht. Notfalls eben von der Rentnerin aus dem fünften Stock.

Letzten Sommer wurde noch eine Karte der Schwengelpumpen publiziert. Traut man sich offenbar gar nicht mehr. Hilfe auch wenig genug – die meisten sind ohnehin außer Betrieb. ksk



DER PUMPENTYP »Lauchhammer I« von 1895 mit dem berühmten Fischmaul. Hier vor der Nostitzstraße 49. Foto: ksk

Frauengeschichte auf Spree und Landwehrkanal

Victor F. Breidenbach unternahm eine Dampferfahrt mit der Berliner Geschichtswerkstatt

Meiner journalistischen Pflicht nachgehend stieg ich eines Julisonntags auf den Dampfer der Berliner Geschichtswerkstatt e.V., um an einer dreistündigen und beständig kommentierten Geschichtsrundfahrt zum Thema Frauengeschichte(n) auf der Spree und dem Landwehrkanal teilzuhaben. Das Wetter war schön. Die großteils älteren Teilnehmer nahmen Berliner Weisse mit Waldmeistergeschmack, ihre Enkelkinder zucker-süßen Apfelkuchen zu

sich. Während der Fahrt gaben zwei Leiterinnen abwechselnd Auskunft über die das vorbeiziehende Ufer säumenden Spuren der Vergangenheit.

Unter den vielen Frauengeschichten finden sich Komödien, Tragödien sowie beeindruckende Behauptungsakte. Was die Berliner Geschichtswerkstatt auszeichnet, ist ihre eigene umfassende Primärforschung und ihr politisches Engagement. Der Rosa-Luxemburg-Steg etwa erhielt seinen Namen auf ihre Initia-

tive hin. Von der Brücke, die sich über den Steg wölbt, wurde infolge des Spartakusaufstands der leblose Körper von Rosa Luxemburg in den Landwehrkanal geworfen. Der Verein wurde 1981 gegründet, um der an den Universitäten waltenden lokalhistorischen Geschichtsamnesie entgegenzuwirken.

Im Schnelldurchlauf: Die erste Rabbinerin, Regina Jonas, amtierte an einer Synagoge am Landwehrkanal. Eine Angestellte des Zoos hielt während des zwei-



AUF DECK im Landwehrkanal. Foto: jcb

ten Weltkriegs ein Flusspferd in ihrer Badewanne. Die Organisation Hydra setzt sich seit 1980 für Prostituierte

ein. Die begehrtesten Ammen kamen aus dem Spreewald. Melitta Benz, genervt vom Kaffeesatz, erfand und fertigte den ersten Filter aus Löschpapier; diesen meldete sie beim Patentamt vor der Zossener Brücke an.

Zu guter Letzt fegten die Äste einer Trauerweide mit einer melancholischen Geste sämtliche Gläser von den linksäußeren Tischen: Ein zugleich den Teamgeist förderndes und den Spannungshöhepunkt der Fahrt bildendes Ereignis.

Termine

Termine für den September bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 28.08.2019 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio

10.08. 10:30 Alegrias con Bata de Cola F
 10.08. 14:00 Técnica de Bata de Cola A
 17.08. 10:30 Alegrias con Bata de Cola F
 17.08. 14:00 Técnica de Bata de Cola A
 31.08. 10:30 Alegrias con Bata de Cola F
 31.08. 14:00 Técnica de Bata de Cola A
www.acompas.de

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
 Fr und Sa 22:00 DJ Nights
www.anno64.de

Arcanoa

So 21:30 Musik & Spieleabend
 Mo 21:30 Arcanoa Open Stage
 Mi 21:30 Mittelaltertreffen; Spielleute-Session
 Do 21:30 Lobitos – AfroLatinFolkjazzSession
 02.08. 21:30 Tico Doray
 03.08. 21:30 Amanda Ghatorra & Rash Caprino
 10.08. 21:30 The Bellas Mariposas
 17.08. 21:30 Rest Now, Pau
 23.08. 21:30 Le Roi
 24.08. 21:30 Noise Affection
www.arcanoa.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Theatersport Berlin – Das Match
 01.-03.,07.-10.08.,04.-05.09. 20:00 Ades Zabel & Company – Fly, Edith, Fly
 04.08. 20:00 Ades Zabel & Friends – Ediths Sommernachtraum
 14.-17.08. 20:00 Ades Zabel – Edith Schröder – unbeugsam bunt!
 20.08. 20:00 Archie Clapp, Peter Loehmann & Tim Becker – Flotter Dreier
 21.+23.08. 20:00 Kaiser & Plain – Besetzungscouch
 22.08. 20:00 Travestie vom Fass – Präsentiert von Jurassica Parka
 24.08. 20:00 Jade Pearl Baker – PurePearlfection
 27.08. 20:00 Ralf König – Stehaufmännchen – Buchpremiere
 28.08. 20:00 Simon & Jan und ihre Lieblingsliedermacher
 29.-30.08. 20:00 Bodo Wartke – ...in guter Begleitung
 31.08. 20:00 The Cast – Die Rockstars der Oper
 31.08. 23:30 Comedy N.O.W. Newcomer OpenStage Worldwide
 01.09. 20:00 Sigrid Grajek singt Claire Waldoff
 03.09. 20:00 Unerhörte Musik
 Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buchhandlung Moritzplatz

17.08. 19:00 Buchvorstellung – Das Bauhaus in 100 Objekten
www.buchhandlung-moritzplatz.de



Immer noch gähnt das Sommerloch hier im Terminkalender, und immer noch ist Freiluftkino-Saison! Auf dem RAW-Gelände in Friedrichshain (für Kreuzberger prima zu erreichen mit dem Rad oder der Tram M10 ab U Warschauer Straße) ist das Freiluftkino Insel zu Gast im Sommergarten des Cassiopeia.

Buddhistisches Tor

02.08. 18:00 Sommerliche Praxiswoche in Strodehne an der Havel
 04.08. 09:30 Yoga-Morgen mit Dharmapriya
 10.08. 13:00 Young People treffen
 22.08. 18:00 International gathering
 26.08. 19:00 Bhante Sangharakshita Puja
 27.08. 19:00 Öffentlicher Vortrag: »Klar sehen, sinnvoll leben«
 03.09. 19:00 Ein praktischer Kurs in Erleuchtung
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Dodo

Fr 20:00 Open Stage
 03.08. 20:00 Der nette Abend
 10.08. 20:00 Sommer-Bingo
 14.08. 20:00 Die drei Amigos
 17.08. 16:00 Flohmarkt
 31.08. 20:00 Berliner Abend
www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

10.08. 19:00 Musikquitz
 31.08. 17:00 Ehrentag für Ehrenämter und Goldnadelträger
www.bsc-eintracht-suedring.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

K-Salon

noch bis 20.08. i X husemann – die Himmelsleiter
www.k-salon.de

Movimento

02.-07.08. Kurdisches Filmfestival
www.movimento.de

Passionskirche

16.08. 20:00 Rajaton – High End European A Cappella!
www.akanthus.de

Salon Halit Art

02.08. 19:30 Vernissage – Zu dir oder zu mir? Ausstellung bis 16.08.
www.halit-art.de

Das Kino wird von Sputnik-Chefin Andrea Stosiek betrieben, und so liegt es nahe, dass zwei regelmäßige Sputnik-Programmpunkte im August nach draußen verlegt werden:

Am 02.08. gibt es die British Shorts Summer Edition, die eine Auswahl der besten Kurzfilme des diesjährigen Festivals zeigt, und am 21.08. die Open-Screening Freiluftkino nacht mit der Prämierung des »Open Screening Films des Jahres«.

Ansonsten im Programm: Arthousefilme und ein paar Klassiker wie Pulp Fiction (08.08.) oder Apocalypse Now (01.09.) – das komplette Programm gibt's unter www.freiluftkino-insel.de.

cs

Theater Thikwa

18.08. 16:00 Mit.Anderen.Worten.
 28.-31.08. 20:00 Extremities
www.thikwa.de

WollLust

Fr 16:00 Betreutes Stricken
wolllust-berlin.de

Yorckschlösschen

02.08. 21:00 The KalleSchnikows
 03.08. 21:00 The Swingpob'ers
 04.08. 11:00 Lenard Streicher Trio
 07.08. 21:00 Roger & The Evolution
 09.08. 21:00 Lars Voges
 10.08. 21:00 Lello Franzen Quintett
 11.08. 11:00 Ernies Sonntagscocktail
 14.08. 21:00 Have Mercy
 15.08. 21:00 Reiner Hess Trio
 16.08. 21:00 Whatever Rita Wants
 17.08. 21:00 The Groove Yard Bandits
 18.08. 11:00 Stand-Arts
 21.08. 21:00 Ernies Mittwochcocktail
 23.08. 21:00 Matthias Harig Quartett
 24.08. 21:00 Marmalade Swing
 25.08. 11:00 A. Bourne & V. Vogel
 28.08. 21:00 Ernies Mittwochcocktail
 30.08. 21:00 Nadia Lafi Quartett
 31.08. 21:00 Mira & The Honeydrops
 01.09. 11:00 Tanja Siebert Quartet
 Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
 Fürbringerstraße 6
 10961 Berlin
 Telefon 030 – 42 00 37 76
 E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
 Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 6. September 2019.

Wanderzirkus ohne Wanderlust

Cabuwazi kämpft um den Standort am Tempelhofer Feld

Die befristete Erlaubnis, das Tempelhofer Feld zu bebauen, die dem Cabuwazi zusammen mit dem Flüchtlingscontainerdorf erteilt wurde, läuft zum Ende des Jahres ab.

Der Zirkus müsste dann seine Zelte abbauen und einen neuen Standort suchen, aber das will eigentlich niemand; Cabuwazi hat sich nämlich zu einer wichtigen sozialen Einrichtung entwickelt.

Nicht nur wegen des Ortswechsels, sondern auch wegen der gestörten Kontinuität des Angebots macht man sich Sorgen. Müsste der Zirkus gehen, würde ein ganzes Beziehungsnetz auseinander brechen.

Seit Jahren arbeitet der Cabuwazi

auch zusammen mit teils schwer traumatisierten Flüchtlingskindern, fördert deren Sprachkenntnisse und bietet ihnen Freizeitaktivitäten zur kreativen und sportlichen Entfaltung. Im Lauf der Zeit wurden Trainer zu wichtigen, stabilisierenden Bezugspersonen. Obgleich sie nicht mehr dort leben, kommen einige der Flüchtlingskinder weiterhin liebend gern zu dem Zirkus. Laut Senatsverwaltung könnte das alles bald ein Ende haben. Doch es gibt noch Hoffnung.

Selbst bei der Senatsver-

waltung, die die Wichtigkeit der Arbeit des Zirkus anerkennt, treffen dessen Vertreter auf guten Willen. Man ist jedoch verpflichtet das Tempelhofer-Feld-Gesetz durchzusetzen. Eine weitere Genehmigung, die jedoch nicht an die Flüchtlingsunterkunft gekoppelt ist, könnte als Präzedenzfall zu vie-



DREI EINRADFAHRERINNEN führen vor, was sie beim Cabuwazi alles gelernt haben. Foto: Yves Sucksdorff

Personals viel Zeit in Anspruch nehmen und das Programm unterbrechen. Es ist wirklich schwer, diesen rundum nicht-kommerziellen (alle Angebote auf Spendenbasis), integrativen und lebendigen Zirkus nicht zu mögen. Cabuwazi betreibt noch vier weitere Standorte in Ber-

retten besteht darin, sich bei GrünBerlin auf eine befristete Genehmigung zu bewerben, wie sie zum Beispiel der angrenzenden Minigolfanlage erteilt wurde.

Andere Lösungsvorschläge, wie den Zirkus auch nur 300 Meter weiter auf das Vorfeld zu verlegen, würden aufgrund des knappen

Personals viel Zeit in Anspruch nehmen und das Programm unterbrechen. Es ist wirklich schwer, diesen rundum nicht-kommerziellen (alle Angebote auf Spendenbasis), integrativen und lebendigen Zirkus nicht zu mögen. Cabuwazi betreibt noch vier weitere Standorte in Ber-

lin, sowie ein mobiles Projekt, das täglich und bezirksübergreifend in Flüchtlingsunterkünften arbeitet.

Wenn man die Kinder im großen Zelt quatschen, lachen und herumlaufen hört, hofft man, dass dieser chaotische, bunte Wanderzirkus ausnahmsweise von seiner Pflicht des Wanderns befreit wird. In Kürze wird Cabuwazi diesbezüglich eine Petition ins Netz stellen, eine Unterschriftensammlung wird bereits vor Ort betrieben. Weitere Infos und das Programm unter cabuwazi.de. vfb

len weiteren Anträgen auf Ausnahmen führen, befürchtet man anscheinend.

Weil aber eigentlich jeder an dem Erhalt des Standorts interessiert ist, sucht man jetzt nach einer Lösung, die mit dem ThF-Gesetz zu vereinbaren ist.

Zirkuschef Karl Köckenberger meint, dass der Cabuwazi, da er nur aus »fliegenden Bauten« besteht, vom ThF-Gesetz nicht betroffen ist. Die Senatsverwaltung könnte sich dies zu Herzen nehmen.

Eine weitere Möglichkeit, den Standort zu

Wahlkreisbüro wird eröffnet

Nach langer Suche haben die Abgeordneten Pascal Meiser, MdB und Gaby Gottwald, MdB (beide LINKE) in der Zeughofstraße 22, ganz in der Nähe vom Görl, ein passendes Ladenlokal für ihr gemeinsames Wahlkreisbüro gefunden. Am 27. August ab 18 Uhr sollen die Räumlichkeiten feierlich eröffnet werden. cs

Der Bezirk in Zahlen

In einem neuen Faktenblatt über den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg finden sich Zahlen zu sozialer Infrastruktur wie Schulen, Bibliotheken oder Kinderspielplätzen oder sozialer Lage wie Arbeitslosigkeit und mittlerem Einkommen. Der Flyer ist auf der Webseite des Bezirksamts und unter kuk.bz/muu zu finden. pm

Parkplatzkarte für Rollifahrer

Das Vermessungsamt des Bezirks hat gemeinsam mit der Beauftragten für Menschen mit Behinderung eine interaktive Karte erstellt, auf der alle öffentlichen Behindertenparkplätze im Bezirk eingetragen sind. Die Karte basiert auf OpenData und soll kontinuierlich um weitere Informationen ergänzt werden. kuk.bz/cjq pm

Flipper für alle!

An- und Verkauf
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.DE



**ZILLICH
WEG-VERWALTUNG**

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

primum admodum tarde incipiunt.

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
Moritzplatz

ANNO'64 Die Kiezkeiipe

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour täglich 17 bis 18 Uhr
Freitag & Samstag ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www.anno64.de



nonne&zweig

Täglich wechselnde Mittagsgesichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montags bis Freitags ab 9:00 Uhr bis ?
Samstags & Feiertags ab 13:00 Uhr bis ?

Sonntags geschlossen
Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzweig.com | facebook.com/nonneundzweig

Hoch auf dem gelben Lastenrad

Marcel Marotzke hat Zweifel an der Verkehrswende

Als Marcus sich zu mir an den Tisch im Biergarten setzt, ist ihm die Euphorie noch deutlich anzumerken.

»Das wird fantastisch«, erklärt er mir ein ums andere Mal. »Da kann der Wrangelkiez einpacken!«

Marcus kommt gerade vom Gründungstreffen der Initiative »Kraftfahrzeugfreier Graefekiez«, einen Namen, den ich, und das sage ich ihm auch, etwas sperrig finde. »Aber das ist doch gerade der Witz«, erklärt er mir. »Wir wollen nicht bloß keine Autos wie die im Wrangelkiez, wir wollen überhaupt gar keine Kraftfahrzeuge. Auch keinen Lieferverkehr.«

»Wer ist ‚wir‘?«, erkundige ich mich.

»Zum Gründungstreffen sind drei Leute gekommen«, berichtet Marcus mit wenig überzeugendem Stolz in der

Stimme. »Also, mit mir waren es drei.«

Seit Marcus nicht mehr bei den Piraten ist, hat er politisch ein wenig die Bodenhaftung verloren. Die Parteilieferung scheint ihn aber auch gelehrt zu haben, sich mit wenig zu begnügen.

»Okay«, hake ich nach.

»Wie kommen schwere Sachen in den Graefekiez, wenn ihr den Lieferverkehr verbietet?«

»Lastenrad«, antwortet Marcus trocken.

»Und der DHL-Zusteller schwingt sich dann aufs Rad?«

»Packstationen sind schon erfunden«, belehrt er mich.

»Du meinst, das wird den Bewohnern des

Graefekiezes gefallen, sich alles abholen zu müssen?« Ich versuche

Ich schaue Marcus fragend an.

»Na, im Herbst will sie in die USA, falls Trump dann nicht mehr Präsident ist.«

»Ah ja.« Langsam zweifele ich am Verstand der Beteiligten.

»Dann wird sie euch ja wohl noch ein wenig erhalten bleiben, eure Anna.«

Marcus wirkt unentschlossen, ob mein letzter

Satz versöhnlich oder provokativ gemeint war.

»Und was«, setze ich nach, »ist mit der Müllabfuhr?«

»Da arbeiten wir noch am Konzept«, gibt Marcus kleinlaut zu. »Aber die Leute sollen ja auch viel weniger Müll ...«

»Aber den Rettungsdienst lasst ihr schon

rein, ja?«, unterbreche ich, »und die Polizei. Oder?«

»Eigentlich nicht ... Die Polizei könnte ja auch mit Fahrrädern ... Und die Krankenwagen ...«

»Du meinst die, die zum Urbankrankenhaus wollen?«

Marcus scheint zu merken, dass er sich verrannt hat.

»Du«, sage ich, »ich hätte da eine Idee.«

Marcus' Augen leuchten.

»Ich habe ja letztens die erste Staffel von ‚Charité‘ gesehen. Nehmt doch Pferdekarren. Die Pferde könnten auf dem Mittelstreifen der Grimmstraße weiden, wenn sie nicht gebraucht werden.«

»Jetzt verarscht du mich aber«, erkennt Marcus haarscharf.

»Na wer«, frage ich, »hat denn damit angefangen?«



SCHLEPPT SCHWERSTE LASTEN und frisst kein Gras: Lastenrad.

Foto: qrst20 (CC BY 3.0)

den Bewohnern des Graefekiezes« besonders zu betonen, denn Marcus selbst wohnt gar nicht dort. »Wo kommen denn eigentlich deine beiden Mitstreiter her?«

»Max wohnt in Friedrichshain und Anna ist bei einer Freundin im Wedding untergekommen für das halbe Jahr.«

Warum zu viel Sonne gar nicht gut ist

Rolf-Dieter Reuter erinnert an den Gründer des Sonnenordens

Puh, ist schon heiß, oder? In Lingen am Niederrhein waren es kürzlich 42,6 Grad. Zwei Grad mehr als der bisherige Höchstwert. Aber es hat ja nichts, wirklich gar nichts mit dem vom Menschen gemachten Klimawandel zu tun.

Die Vizevorsitzende einer Partei, deren Name wir hier an dieser Stelle nicht nennen, hat die Schuldige ja ausgemacht: es ist die Sonne! Die Sonne ist daran schuld, dass es so heiß ist.

So schlicht, so wahr, wenn die Sonne aufhören würde zu scheinen, wär's gleich kalt.

Ich weiß nicht so genau, warum mir plötzlich August Engelhardt einfiel. August ... wer? August Engelhardt, Gründer des »Sonnenorden – Aequatoriale Siedlungsgemeinschaft«. Außerdem war er der Erfinder des Kokovorismus.

Zugegeben, für all diese Errungenschaften muss man ihn nicht unbedingt aus der Geschichte ausgraben. Aber es ist schon interessant, dass er der Sonne an sich eine ebenso proaktive Einmischung in unsere Lebensverhältnisse zubilligte, wie eben jene Vizevorsitzende jener Partei, die hier nicht genannt wird.

Die Sonne war sogar so schlau, dass sie auf der Erde sozusagen ihr Ebenbild wachsen ließ, aber nur an ganz hohen Bäumen. Die Bäume kennen wir unter dem Namen Palmen, und die Frucht, die die Sonne laut Engelhardt versinnbildlichen sollte, hieß Kokosnuss.

Der wackere Franke Engelhardt schloss daraus messerscharf: Sollte er sich jetzt in Zukunft immer und ausschließlich nur noch mit Kokosnüssen ernähren, sollte

er eigentlich unsterblich werden.

Zu seinem Ärger stellte er fest, dass um Nürnberg herum doch recht wenige, eher gar keine Kokospalmen gediehen.



AUGUST ENGELHARDT in Kabakon.

Also wanderte er aus. Besonders praktisch war, dass sich das deutsche Kaiserreich gerade in großem Stil in die Südsee eingekauft hatte. Da gab's Palmen und Sonne satt. Im Herbst 1902 kam Engelhardt im Bismarck-Archipel an

und kaufte eine Kokosplantage von 75 Hektar auf der Insel Kabakon. Nun ließ er in Deutschland Werbeschriften verteilen, durch die er Kokosnuss essende Nudisten auf seine Insel locken wollte. In den Schriften hieß es etwa: »Nackter Kokovorismus ist Gottes Wille«. Die Massen folgten ihm in Scharen. Na ja, nicht ganz. Auf dem Gipfel seiner Macht scharte er immerhin etwa 30 Jünger um sich.

Doch wie es manchmal bei solchen Glaubensgemeinschaften ist: Es entstanden Hass und Missgunst, und Intrigen regierten – möglicherweise kam es sogar zu einem Mord.

Das Ende vom Lied: August Engelhardt verkam zu einer Art Touristenattraktion. Leute bezahlten Eintritt, um

den verwirrten Deutschen zu begaffen.

Und? Wer war schuld? War wohl die Sonne! Hätte sie die Kokosnüsse nicht wachsen lassen.

Andererseits muss doch die Lehre Engelhardts noch eine gewisse Anziehungskraft auf Menschen besitzen, die den Klimawandel leugnen. Immerhin billigen sie der Sonne ja ebenfalls ganz bestimmte Kräfte zu. Gerne würde man diesen Menschen empfehlen, doch einfach mal auf Engelhardts Spuren zu wandeln. Doch solcherlei Reiseempfehlungen können ja heutzutage schon mal tödlich enden, wie der Fall Lübcke zeigt.

Allerdings, wenn man schon die Ortsnamen hört: Kaiser-Wilhelm-Land, Herberthöhe, Friedrich-Wilhelms-Hafen. Das könnte doch Appetit machen, oder?

Die Band zwischen den Büchern

»Schwarze Risse« steht für Musik und Literatur

Was ist typisch für den Mehringhof? Die Schule für Erwachsenenbildung? Das Clash? Das Mehringhoftheater?

Wer mal donnerstags-abends seinem Gehör folgt, stößt unweigerlich auf den Buchladen Schwarze Risse. Und wer dann auch noch einen Blick in das Souterrain wirft, stellt überrascht fest, dass da zwischen den Buchregalen eine Band probt: die Schwarze Risse Band.

Rainer war von Anfang an dabei, als das mit dem Mehringhof begann, als der Buchladen, der damals noch »Freunde der Erde« hieß, und als eben die Band gegründet wurde. Am Anfang stand die Umwelt im Mittelpunkt, dann die Politik. »Schwarze Risse« ist durchaus als gesellschaftspolitische Metapher zu sehen. Die Vision dazu hatte er in der Hasenheide.

Freilich kann man zu derlei Visionen auch kommen, wenn der Teil einer Hundertschaft der Polizei in den friedlichen Buchladen eindringt, einen Inhaber verprügelt und dann festnimmt.

Zurück zur Band. Es war bei einer Inventur 1993. Einer, der half, hatte eine Gitarre dabei. Dann wurde halt Musik gemacht und schnell entstand eine vierköpfige Band.



PROBEN ZWISCHEN BÜCHERN: Die Schwarze Risse Band in ihrem Übungslokal. Foto: psk

Die Besetzungen wechselten, der Name blieb der gleiche: Schwarze Risse Band.

Ist das nun ein Buchladen mit angeschlossener Band oder eine Band mit angeschlossener Buchladen? Rainer lacht. Im Grunde genommen ist das unvollständig, denn der Verlag Assoziation A vervollständigt eigentlich den Dreiklang erst.

Bis sich die Schwarze Risse Band zu der Gruppe formte, wie sie heute zu hören ist, war es allerdings ein recht weiter Weg. »Wir hatten lange zum Beispiel keinen richtigen Schlagzeuger«, berichtet Rainer.

Vor etwa zehn Jahren wendete sich vieles, nachdem mit Eberhard ein Bandleader und Keyboarder gefunden war, der der Gruppe deutlich mehr Professionalität vermittelte. Inzwischen umfasst der Klangkörper

immerhin zehn Musikerinnen und Musiker. Fluktuation gibt es angesichts der Größe noch immer, aber in deutlich geringerem Maße.

Musikalisch ist die Band breit aufgestellt und bietet zwischen Rock, Pop und Blues eigentlich so ziemlich alles. Eigene Stücke gibt's zwar nicht, aber das, was gecovered wird, wird stets neu arrangiert und mit dem eigenen »Risse-Sound« versehen.

Und? Ist die Band so politisch wie Verlag oder Buchhandlung? Sicher ist sie kein Protestlied-Orchester, aber sie geht eben auch dahin, wo sich die Risse in unserer Gesellschaft auftun, wenn sie etwa im »House of Life« spielt. Demnächst wandeln sie gar auf den Spuren von Johnny Cash. Dann gastieren sie in der JVA Hakenfelde in Spandau. psk

40 Jahre Hinterhof

Das Fest zum Jubiläum

Ob denn die Polizei auch eingeladen sei, fragt ein Gast und grinst. Sollten Beamte dieses Mal kommen, dann doch hoffentlich in friedlicher Absicht, denn der Mehringhof feiert am 10. August seinen 40. Geburtstag.

Um 15 Uhr beginnt das Fest in dessen Mittelpunkt ein großes Livekonzert stehen wird. Es beginnt mit Slamtilt, geht weiter mit Option Weg, der Schwarze Risse Band, auf die die Kreuzberger Shanty-Crew folgt. Judiths Krise, Dancing Fools und Mila vervollständigen das Bühnenprogramm.

Doch das Fest erschöpft sich noch lange nicht in der musikalischen Unterhaltung.

Auch die zahllosen Projekte, Unternehmen und Initiativen, die im Mehringhof beheimatet sind, werden sich an Infoständen präsentieren. Immerhin bietet der Mehringhof insgesamt rund 120 Menschen eine Arbeit.

Theater wird zum Fest ebenfalls eine große Rolle spielen. Es sind Filme zu sehen und eine große Feuershow ist angesagt.

Kinderfreundlich wird die Veranstaltung natürlich auch. Eine Kinderecke wird eingerichtet. psk



3 neue Stationen in Kreuzberg!



Gutschein:
Kreuzberger zahlen
keine Anmeldegebühr*

*gültig bis 31.08.2019

➔ www.cambio-CarSharing.de/berlin



Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 16 h - 02 h

Sa: 14 h - 02 h

So: 16 h - 01 h





SHARING-ANGEBOTE allenthalben: Deezer-Mieträder warten auf Kundschaft; ein DriveNow-Mini wartet auf ein Knöllchen. Fotos: rsp

Fürs eigene Auto wird es eng

Die Verkehrswende hat schon begonnen – Car-Sharing und E-Roller-Verleih sind nur der Anfang

Gerade einmal sechs Wochen sind vergangen, seit Elektrotretroller überhaupt im öffentlichen Straßenland erlaubt sind, und schon haben die derzeit vier Anbieter von Miet-E-Scootern tausende von ihnen in Berlin platziert. Ein fünfter Anbieter steht schon in den Startlöchern.

Das Konzept und die Preise sind bei allen identisch: Per Smartphone-App wird der Roller angemietet und zurückgegeben. Der Spaß kostet einen Euro pro Anmietung und 15 Cent pro Minute. Auf einer Karte zeigt die App, wo E-Roller herumstehen und in welchen Gebieten Fahren und Rückgabe erlaubt sind.

Unterschiede gibt es indessen bei der Größe der Geschäftsgebiete. Bei Anbieter Voi beispielsweise ist fast ganz Kreuzberg als Sperrbereich markiert, und in die Außenbezirke darf man mit keinem der Roller. Also nur ein Jux für Touristen?

Vielleicht. Doch auch die vor kurzem fusionierten Car-Sharing-Anbieter Drive Now und Car2Go, die in Berlin zusammen eine Flotte von 2600 Fahrzeugen unterhalten, haben einen eingeschränkten Geschäftsbereich und eignen sich prinzipbedingt nicht für die »letzte Meile«. Im Innenstadtbereich könnten

sie aber den einen oder anderen Gelegenheitsfahrer davon abhalten, sich ein eigenes Auto anzuschaffen. Wer etwas häufiger fahren will, ist



STEHEN BEINAHE ÜBERALL, manchmal auch im Weg: Elektrotretroller. Foto: ksk

mit einem klassischen Car-Sharing-Anbieter wie Cambio aber oftmals besser bedient, vor allem wenn eine Vermietstation in der Nähe

ist – wie etwa fast überall in Kreuzberg.

Fürs eigene Auto wird es in Berlin inzwischen eng: Projekte wie die Begegnungszone in der Bergmannstraße mit ihren umstrittenen Parklets machen deutlich, dass die ohnehin knappen Parkplätze zur Disposition stehen. Und wenn die Parkraumbewirtschaftung erst flächendeckend eingeführt ist, wird auch die Ausfahrt in fremde Zonen schnell ein teures Vergnügen.

Die Initiative »Autofreier Wrangelkiez« will noch einen Schritt weitergehen und Kraftfahrzeuge gleich ganz aus dem Wohngebiet verbannen. Versenk-

bare Poller sollen den Zugang für Liefer- und Sonderverkehr regeln, aber auch Ideen wie Plätze für das Umladen von Waren auf Lastenräder für den Weitertransport im Kiez finden sich im Konzept der Initiative. Freiwerdende Flächen sollen mit Stadtmöbeln und Parklets für Fußgänger erschlossen werden und den Kiez damit lebenswerter machen.

Noch ist der autofreie Wrangelkiez Zukunftsmusik, aber mit der Zusage der Finanzierung einer Machbarkeitsstudie durch den Senat konnten die Initiatoren Ende Februar zumindest einen ersten Erfolg verbuchen. Laut Konzept übrigens ausdrücklich erlaubt: E-Roller. rsp

Ruckliger Turbolader

Wie fährt sich eigentlich ein E-Roller? Zwei KuK-Redakteure haben den Selbsttest gemacht / von Robert S. Plaul

Man muss nicht alles ausprobieren, worüber man als Kiezzeitungsredakteur schreibt, aber bei den Elektrotrollern, die neuerdings zum Kreuzberger Straßenbild gehören, war die Versuchung dann doch zu groß. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, überhaupt einen Roller in der Nähe zu finden, wurden die todesmutigen Redakteure schließlich in der App

des vierten Anbieters, bei »circ«, fündig. Zumindest auf dem Gneisenaustraßenmittelstreifen – darf man da eigentlich fahren? – ruckelte es beim Rollern doch merklich. Die Beschleunigung auf die sich recht rasant anfühlenden 20 km/h erinnerte ein wenig an Autos mit Turbolader: erst sachte, dann mit Schmackes. Bremsen und Lenken will (und sollte!) geübt sein,

denn ein Absprung von dem ziemlich schweren und überraschend hohen Gefährt ist vermutlich eher nicht ratsam. Aber übt man wirklich in Ruhe, wenn die Minute 15 Cent kostet?

Die kurze Fahrt zur Redaktion durch Solms- und Fürbringerstraße machte trotzdem einen Heidenspaß und verlief unfallfrei. Mehr als unbedingt nötig auf einer

gut befahrenen Straße möchte man mit dem Ding aber nicht unterwegs sein.

Die Sparsamkeit der Tester ließ das Experiment nach gut sechs Minuten auch schon wieder enden – macht dann 2,05 Euro, bitte. Der vorm Büro abgestellte Roller war trotzdem binnen weniger Minuten wieder vermietet.



OHNE HELM und ohne Gurt. Foto: psk



QUIZFRAGE: Eine dieser Fahrradbesitzerinnen hält sich an die Straßenverkehrsordnung. Kannst du erraten, welche?

Fotos: ksk

Wo ist eure Empathie?

Ninell Oldenburg glaubt an ein Missverständnis

Sommer ist Fahrradzeit. So jedenfalls die Theorie. Doch hier in Kreuzberg schaut unsereins nur neidisch auf zweirädrig bereits erschlossene Orte. Dort, wo Rücksicht und Schulerblick den Verkehr beherrschen. Dort, wo es Fahrradwege gibt. Und man die sogar benutzen kann.

Der homo bicyclaris, der radfahrende Mensch, ist eine meist konfliktscheue und harmoniebedürftige Spezies. Wir versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten euch Autofahrern, Fußgängern und ja, auch euch E-Scooter-Neulingen, nicht in die Quere zu kommen. Doch fast scheint es so, als wenn das sonst niemand will. Hucklig, löchrig und voller Glassplitter sind die ach so tollen Streifen am Rande der Fahrbahn. Falls sie überhaupt vorhanden und nicht zugeparkt sind. Nur die Todesmutigsten von uns wagen sich in Anbetracht eines nicht benutzbaren Radwegs auf die Straße, die km/h-technisch eher eine andere Liga, ja wohl ein anderes Spiel ist.

Weichen wir dann mit unserem letzten bisschen Lebenswillen auf den Bürgersteig aus, so kommt es statt freundlichem Platzmachen und großzügiger Gelassenheit unserer gehenden Mitbürger zu Anfeindungen, die so nur unter Bundesliga-Zweitligisten vorzufinden sind.

Womit haben wir das verdient? Wir, die ihr inneres Kind immer noch durch Pfützen fahren lassen. Wir, deren Welt bunt ist. Wir, die wahren Alltagshelden, die Post und warmes Essen zu euch bringen. Die Lasten transportieren, die immer als erste da

sind und denen die Umwelt am Herzen liegt.

Ja, lieber Fußgänger, wir haben Konflikte. Natürlich störst du, wenn du auf unserer nicht so breiten Fahrbahn stehst. Auf die wir übrigens nur nebeneinander passen, wenn sieben Planeten in einer Reihe stehen. Ist dir nicht verständlich, warum ich mich dann auf dem Bürgersteig versuche, an dir vorbeizuschlängeln? Oder gönnst du mir meine Schnelligkeit nicht?

Nein, Fußgänger, dein wahrer Beweggrund ist nicht Missgunst. Ich kenne dich. Du bist eine stolze Persönlichkeit. Verschiedene Tempi beherrschend schreitest du den Bürgersteig entlang. Du bist ein guter Mensch. Doch du hast Angst.

Aber niemand wird dich umfahren. So wie Computerspielende haben auch wir eine außergewöhnliche Reaktionszeit und so wie Vögel einen ausgeprägten Orientierungssinn. Wo sich eine Lücke auftut, huschen wir durch. Unsere Gehirne sind darauf trainiert, deine Bewegungsgeschwindigkeit mit zufälligen Ausfallschritt- und Stoppmanöver-Variablen hochzurechnen und die perfekte Route durch das Beingewusel zu berechnen.

Nur weißt du das irgendwie nicht. Deswegen hier das Friedensangebot: Beweg dich normal, schrei nicht und halte uns bitte nicht am Lenker fest. Dann wird dir nichts passieren. In diesem Bezirk ist Platz für uns beide.

Gegen die Schwächsten

Klaus Stark kann Radfahrer nicht mehr leiden

Es fängt morgens an. Kaum tritt man aus der Haustür, wird man schon fast von einem Kampfradler umgenietet. Sonnenbrille auf der Nase, Basecap auf dem Kopf, Stöpsel in den Ohren, freches Grinsen im Gesicht. Wer jetzt keine schnelle Ausweichbewegung mehr zur Seite hinkriegt, der hat Pech gehabt.

Lange Zeit schlug mein Herz für die Fahrradfahrer. Jetzt weiß ich, dass sie für mich als Fußgänger Feinde sind. In immer größerer Anzahl fluten sie über die Bürgersteige. Sie tun es mit größter Selbstverständlichkeit, mit dem seligen

Lächeln dessen, der ein paar Gramm CO₂ eingespart und seinen Beitrag zur Rettung der Welt geleistet hat. Wer ihnen nicht ausweicht, ist selber schuld. Ein bedauernswerter Kollateralschaden im Kampf für das Gute und um die Oberhoheit im öffentlichen Raum.

Natürlich ist Radfahren auf dem Trottoir verboten. Kinder bis acht müssen, Kinder zwischen acht und zehn dürfen es benutzen. Erwachsene auch, wenn sie ein Kind unter acht Jahren begleiten. Inlineskater und Tretrollerfahrer. Sonst niemand. Also wirklich niemand. Aber das ist in Kreuzberg egal, wo jeder macht, was er will.

Manchmal hört man noch das leise Knacken der Pedale. Zack – schon wieder kommt einer von hinten an einem vorbeigesaut. Viel zu schnell, viel

zu rücksichtslos. Sie drängeln sich durch schmale Baugerüste, rammen fast die Kneipenbestuhlung. Im Gegenverkehr, mit Lastenrad, zu zweit nebeneinander, nachts natürlich ohne Beleuchtung. Obwohl es eine fast leere Straße oder einen breit ausgebauten Radweg gibt. Spielt alles keine Rolle.

Ich glaube nicht, dass sie es nur aus Angst vor den Autos tun. Wo ich mich bewege, gibt es wenig fahrlässig abbiegende Sattelschlepper. Ich vermute, es ist vor allem Bequemlichkeit. Sie merken nicht, dass sie sich gerade so verhalten wie ein Lastwagen, der auf dem Radweg fährt. Dass sie die Gewalt der Autos, unter der sie leiden, einfach an die Fußgänger weitergeben. Und wer mit dem Stock oder dem Rollator geht, ist der Allerschwächste.

Bisher war der Bürgersteig ein geschützter Ort. Hier konnte sich jeder sicher fühlen. Laufen, schlendern, stehenbleiben, plaudern. Alleine, zu zweit, zu dritt. Dieses Gefühl wird jetzt bedroht. Stattdessen ist so etwas wie eine Zerstörung von öffentlichem Raum im Gange. Im zunehmend moralisch aufgeladenen Kampf zwischen Auto und Fahrrad hat der wehrlose Fußgänger keine Lobby und bleibt auf der Strecke.

Irgendwann nimmt man allen Mut zusammen, macht breite Schultern und spricht die Kampfradler an. Ganz vorsichtig: »Entschuldigung ... eigentlich ist das kein Radweg!« Die ersten nehmen gar keine Notiz. Dann kommt es doch noch, das böse Wort: »Du Arschloch!«



Hacke *Spitze*
www.hackeundspitze.de
... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61626300

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

Verlockung
Der Friseur im Bergmannkiez

Inhaber Janet Kristek
Mehringdamm 69 (Eingang Bergmannstr.)
10961 Berlin
Tel.: 030 694 2200
Termin nach Vereinbarung

Öffnungszeiten:
Di-Fr: 9-18 Uhr
Sa: 8-13 Uhr

Leben, Tod und Neukölln

Komödie mit ernstem Thema

Gleich fünf Mitarbeiter des Kino Movimiento standen in Anatol Schusters Spielfilm »Frau Stern« vor und hinter der Kamera.

Die Spätsommerkomödie behandelt ein durchaus ernstes Thema: Denn die 90-jährige Frau Stern (Ahuva Sommerfeld) will sterben – genauso selbstbestimmt, wie sie ihr Leben geführt hat. Nach mehreren tragikomisch fehlgeschlagenen Versuchen, sich das Leben zu nehmen, wendet sie sich an ihre Enkelin Elli (Kara Schröder). Auf der Suche nach dem Ende des Lebens bringt die junge Frau ihrer Großmutter jedoch genau das Gegenteil nahe. Die alte



AUF DER SUCHE nach dem Ende des Lebens sommerlich-leicht durch Neukölln. Foto: Neue Visionen

Dame rutscht zufällig in den Freundeskreis ihrer Enkelin hinein und ist bei jeder Neuköllner Party und Theater-Performance dabei. Ungezwungen und voller Lebensfreude erlebt sie das Leben in Berlin. Das Movimiento zeigt den

sommerlich-leichten Film über Leben, Tod und das Neukölln, wie es heute ist, am 28.8. um 21 Uhr in Anwesenheit der Darstellerin Kara Schröder, des Kameramanns Adrian Campean und der Regie-Assistentin Julia von dem Berge. pm

Kurdische Filme mit Frauenfokus

9. Kurdisches Filmfestival in Movimiento und Babylon Mitte

Bereits zum neunten Mal findet ab dem 1. August das Kurdische Filmfestival statt. Ein knappes Dutzend Spiel- und ebenso viele Dokumentarfilme bieten einen Einblick in die kurdische Gesellschaft und kurdisches Film-

schaffen und laden zu einem friedlichen Dialog über Politik, Kunst und Kultur ein. Neben den Langfilmen gibt es in den beiden Festivalkinos Movimiento und Babylon Mitte auch mehrere Kurzfilmprogramme sowie ein Kinder- und

Jugendprogramm. Weibliche Perspektiven und unterschiedlichste Lebensrealitäten kurdischer Frauen zwischen Kriegsgeschehen, Tradition und der Diaspora bilden einen Fokus des Festivals. pm/rsp
kurdisches-filmfestival.de



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 17 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



GUTSCHEIN

für ein Stück Kuchen
und ein Heißgetränk
Ihrer Wahl

im Café Bethesda
So - Fr von 12 bis 17 Uhr

Einzulösen nur vom
01.08. bis 15.08.2019
und einmal pro Person!

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

»Mein Mehrgenerationenhaus«

Aktionstag mit Live-Musik und leckerem Essen in der Gneisenaustraße

Das Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße 12 hat seine Arbeit Anfang 2017 aufgenommen. Seither hat sich hier einiges getan! Als offener Treffpunkt für die Nachbarschaft bieten wir generationsübergreifend und für Menschen aller Kulturen viel Raum für Begegnung, Mitgestaltung und neue Ideen. Ein festes Angebot nutzen, selbst etwas auf die Beine stellen, freiwilliges Engagement für den Kiez, neue Leute kennenlernen, Beratung und Unterstützung erhalten – all das hat Platz in einem Mehrgenerationenhaus (MGH).

Am Samstag, dem 17. August, laden wir von 14-18 Uhr zu einem Aktionstag ein, bei dem Sie selbst die vielfältigen Möglichkeiten entdecken können, die das MGH für alle Altersgruppen in der Nachbarschaft bietet. Unter dem Motto »Mein Mehrgenerationenhaus« kommen aktive Nutzer*innen und interessierte Nachbar*innen aus dem Kiez zum Austausch zusammen. Regelmäßig im Haus stattfindende Angebote sowie Gruppen und Projekte stellen sich vor. Kommen Sie gern vorbei zum Kennenlernen, Fragen stellen und



HERZLICH WILLKOMMEN zum Aktionstag im Mehrgenerationenhaus Gneisenaustraße. Foto: mgh

Ausprobieren. Lernen Sie bei Live-Musik, Kindertrödelmarkt, Mitmachaktionen und leckerem Essen in entspannter At-

mosphäre das Haus und unsere Arbeit kennen!

Kontakt: mhg-gneisenaunachbarschaftshaus.de, Tel.: 28508442. mgh



Auf der Suche nach Paten

Ein 25-jähriger Syrer sucht jemanden, der oder die ihn beim Deutschlernen unterstützt und auch hin und wieder Zeit und Lust hat für gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise Fahrradtouren, kleine Ausflüge oder einfach nur ein Picknick im Park.

Ein 32-jähriger Mann aus dem Irak wünscht sich Kontakt zu jemandem, der Lust hat, mit ihm gemeinsam zu kochen, Fußball zu spielen, und ihm gleichzeitig dabei hilft, seine Deutschkenntnisse zu verbessern.

Das Team der sein-Patenschaften stellt den Kontakt her und steht Euch gern unterstützend und beratend zur Verfügung, sollten sich Fragen oder Probleme ergeben. Zunächst besteht eine solche Patenschaft aus drei Treffen, die ihr frei gestalten könnt, und falls ihr das möchtet, kann sie darüber hinaus auch gerne fortgesetzt werden. Ist dein Interesse geweckt? Dann melde dich gerne telefonisch unter 030/311660077 oder schreibe uns eine Mail an patenschaften@die-freiwilligenagentur.de. nhu

Trödeln und Flanieren

Auf zum Graefe-Sommerflohmarkt!



SOMMERFLOHMARKT auf dem Düttmann-Platz mit gutem Essen und Live-Musik. Foto: nhu

Am 11. August 2019 findet von 12 – 17 Uhr der Graefe-Sommerflohmarkt auf dem Werner-Düttmann-Platz, Urbanstraße 48e statt. Alle Nachbar*innen sind herzlich eingeladen, gemeinsam zu trödeln und zu flanieren!

Die Idee eines Sommerflohmarktes ist verbunden mit einem vielfältigen Kulturangebot. Neben privaten Second Hand- und Flohmarktständen erwarten euch kulinarische Stände, Mitmachangebote für Kinder sowie Infostände verschiedener Nachbarschaftsinitiativen und Live-Musik.

Das Bühnenprogramm wird unterschiedlichste musikalische Richtungen

vereinen: Mit dabei sind die Band Prayana mit Soul&Groove-Rhythmen sowie Trilemma Taraf, die Musik aus der Balkanregion zu Gehör bringen werden, und ein Oud-Duo mit Klängen aus dem Nahen Osten.

Wer noch spontan Klammotten, Bücher, Platten oder anderen Hausrat an einem Flohmarktstand anbieten möchte, schreibt an flohmarkt@graefe-kiez.de. Vielleicht gibt es ja noch ein paar Restplätze!

Ausführlichere Infos zum Programm findet ihr unter www.graefe-kiez.de oder auf Facebook unter GraefeSommerflohmarkt.

Wir freuen uns auf euer Kommen! nhu

Tauschen und Freuen

Kleidertauschparty im NHU

Du möchtest deinen Kleiderschrank verkleinern? Du hast Lust auf was Neues? Wir laden dich ganz herzlich zu unserer Kleidertauschparty ein, am Freitag, dem 16. August von 17 – 21 Uhr im Nachbarschaftshaus in der Urbanstraße 21. Das Prinzip ist einfach: Bring aus deinem Kleiderschrank mit, was und so viel oder so wenig du möchtest – Kleidung, Schuhe und Accessoires. Im Gegenzug kannst du Sachen auf der Kleidertauschparty anpro-

bieren und mitnehmen. Die Sachen, die übrig bleiben, nimmt der/die ursprüngliche Eigentümer*in wieder mit oder sie werden von uns in eine gemeinnützige Kleidersammlung gebracht. Bitte keine Kinderkleidung!

Bring gerne Freude mit oder lerne neue Leute aus deiner Nachbarschaft kennen – wir freuen uns auf dich!

Kontakt: Ana Münch, Tel. 690 497 20, [offenerbereich\(at\)nachbarschaftshaus.de](mailto:offenerbereich(at)nachbarschaftshaus.de) nhu

Spaß mit dem Farbschleuderfahrrad

Sommerfest bei der Kinderfreizeit im Möckernkiez

Die Kinderfreizeit im Möckernkiez 5 startet nach aufregenden Sommerferienabenteuern am 6. August ins neue Schuljahr mit Spielen im Park, Theater, Kreativangeboten, Ausflügen und »was mit Medien«. Genauere Infos unter [instagram.com/kfe_im_moeckernkiez](https://www.instagram.com/kfe_im_moeckernkiez)

Höhepunkt im August ist unser 1. Sommerfest mit Flohmarkt am 17. August von 14 – 18

Uhr. Willkommen sind alle, die Lust haben, uns kennenzulernen! Es wird viele kreative Angebote, Farbschleuderfahrrad, Upcyclingprojekt, Spiel und Spaß, sowie Informationen rund um unsere Arbeit geben, in der Kinderfreizeit und drum herum! Für einen kleinen Nachmittagsnack ist auch gesorgt. Du möchtest einen Flohmarkt-Stand zum Beispiel mit Büchern,

Spielsachen, Kleidung, DVDs für Kinder, Jugendliche und ihre Familien machen? Dann melde dich bei uns! Der Stand ist kostenfrei – einzige Bedingung: Back einen Kuchen für die Besucher*innen unseres Events. Anmeldungen bitte an moeckernkiez@nachbarschaftshaus.de oder telefonisch 920 32 308 (unter Angabe einer Kontaktnummer).

nhu

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Kreuzberg wird überrollt
(-) ... von E-Tretrollern – oder wie heißen die?
- 2** Europa ruft und von der Leyen kommt
(5) Aus AKK wird ein IBuK
- 3** Boris ist da
(-) Großbritannien hat einen neuen Premier
- 4** Salvini und die Kapitänin
(-) Carola Rackete trotz Italiens Innenminister
- 5** Aufstellen ist Glücksache
(-) AfD tut sich mit Kandidaten schwer
- 6** Tanker-Tausch im Golf
(4) Großbritannien und Iran klauen sich Schiffe
- 7** Endlich wieder spannend
(-) Mehr Sport als Doping bei der Tour
- 8** Über das WLAN gestolpert
(-) Präsidentenposse beim VfB Stuttgart
- 9** Ich wünsch' mir ein Schloss
(-) Hohenzollern wollen einiges zurück
- 10** Entspannt euch mal
(-) In den Bergmannparklets gedeiht Cannabis

Jede Menge Aufregung in Kreuzberg

Vielleicht hilft ja Cannabis in den Parklets

Heißen sie jetzt Elektro-Tretroller, E-Tretroller, E-Roller? Keiner weiß es, aber sie werden immer mehr. Sind sie genial oder der Untergang der Menschheit? Auch das ist nicht ganz klar. Jedenfalls überrollen sie gerade den Kiez.

Knapp, aber sehr knapp wurde Ursula von der Leyen zur neuen EU-Kommissionspräsidentin gewählt. Im Verteidigungsministerium folgt ihr Annegret Kramp-Karrenbauer nach, die sich jetzt Inhaberin der Befehls- und Kommandogewalt, kurz IBuK, nennen darf.

In die Downing Street 10 zieht ein Wirtkopf mit wirren blonden Haaren ein. Sehr viel mehr

muss man über Boris Johnson nicht sagen.

In Italien schäumt Innenminister Salvini vor Wut, weil sich ihm eine deutsche Kapitänin widersetzt hat. Ein italienisches Gericht hat vorerst geurteilt: Natürlich durfte Carola Rackete Menschenleben retten.

Chaos bei der Kandidatenaufstellung der AfD. Statt 60 gibt's in Sachsen nur 30 Kandidaten.

Die Briten beschlagnahmen vor Gibraltar einen iranischen Tanker, der Iran beschlagnahmt einen britischen. Die Situation am Golf wird immer ernster.

So spannend war die Tour de France seit Jahrzehnten nicht mehr.

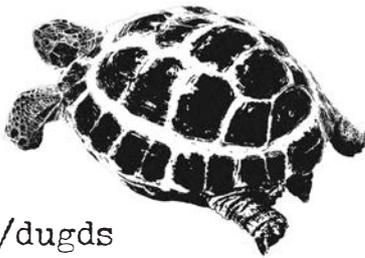
Und Doping war – zu Recht oder zu Unrecht – kein Thema.

Kurz bevor über die Abwahl des Präsidenten elektronisch abgestimmt werden sollte, brach bei der Hauptversammlung des VfB Stuttgart das WLAN zusammen. Tags darauf trat Wolfgang Dietrich zurück. Via Facebook.

Die Hohenzollern wollen Schlösser und Gemälde zurückhaben. Der Rest der Republik schützt nur den Kopf.

Wichtiger Beitrag zur Entspannung der hitzigen Diskussion um die Parklets in der Bergmannstraße: Unbekannte haben in den Parklets 255 Cannabispflanzen angebaut. psk

»Hatte er da am Ende etwas erfunden, was wahr war? Oder zumindest einen wahren Kern besaß?«



cptv1.de/dugds

Mal rauchig, mal melancholisch

Viele Liebeslieder über Kreuzberg

Sommerloch. Und weit und breit keine Open-Air-Bühne in Kreuzberg. Höchste Zeit, den Bezirk mal songgeschichtlich ein wenig aufzuarbeiten.

Den Anfang macht Klaus Hoffmann, der mit seinem »Kreuzberger Walzer« eine einigermaßen romantische Nacht zwischen lyrischem Ich und Dir einigermaßen unverständlich mit einer gepresst rauchigen Stimme besingt.

Dagegen überzeugt das süße »Kreuzberg, meine Liebe« durch seine Ehrlichkeit. »Nicht mal wenn ich wollte, ich könnt' nicht ohne dich«, singen Rakete Erna über ihren Bezirk. Dass du hier sein, rumlaufen und machen kannst, was du willst. Das nenne ich doch mal eine wahre Liebeserklärung.

Die nächste Erklärung kommt von eigentlich Zehendorfer Rapper Prinz Pi. Er singt über die »Königin von Kreuzberg«, die sich die Lunge

teert, die Fingernägel mit Edding lackiert und »fast keine Drogen nimmt«, wenn sie mit ihren Eltern essen geht. Und besonders nicht so ist, wie die anderen Mädchen,

Nelli hört Musik

Ninell Oldenburg geht den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Unternehmung auf den Grund.



die alle so individuell sind, dass sie wieder alle gleich seien.

Der Ich-kann-alles-Mann Materia stellt sich vor, wie es wäre, wenn Kreuzberg am Meer liegt: Alle machen Mu-

sik. Niemand arbeitet. »Wenn du wirklich arbeiten musst, dann zieh nach Moabit.« Hier ist jeder Geldwäschemillionär.

Eines der bekanntesten Kreuzberg-Lieder löst durch seine melancholischen Klänge sogar Heimweh aus, wenn ich da bin. Bloc Party singen über die Zerrissenheit, die einen in jungen Jahren immer mal wieder begleitet, sehen sich im Schlafzimmer des Fremden, in der U-Bahn Richtung East Side Gallery und weinend am Hauptbahnhof. Das mit der Geografie üben wir noch mal.

Das einzig wahre Lied über Kreuzberg, wie könnte es anders sein, kommt von den Gebrüdern Blattschuss. Vielfach gecovert und in lateinischer Version sogar auf dem Titelblatt Eurer liebsten Kreuzberger Lokalzeitung. Ob Winter oder Sommerloch: ein Hoch auf die »Kreuzberger Nächte«!



Kalle Ricken und Beppo Pohlmann sind seit 2017 die letzten Blattschuss-Gebrüder. Foto: Florentyna (CC BY-SA 2.0)

['faləndin]



Am Südsterne - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus

Valentin

Menschenrecht, aber keine Selbstverständlichkeit

Die neue Ausstellung des FHXB Museums thematisiert Wohnraumfragen

Wohnen ist ein Menschenrecht – wie es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 heißt. Daraus ergibt sich die Anforderung nach einer Verfügbarkeit von Wohnraum, dem Schutz vor Eingriffen und dem diskriminierungsfreien Zugang zu Wohnraum. Wohnen muss nicht nur bezahlbar, sondern auch menschenwürdig sein.

Die Realität sieht oft anders aus. Gerade in Friedrichshain-Kreuzberg ist Wohnen keine Selbstverständlichkeit. Hier ist der urbane Raum besonders umkämpft. In den letzten Jahren haben sich zahlreiche Initiativen gegründet, die sich gegen Mieterhöhung, Zwangsräumungen, Luxusianerung und Verdrängung wehren.

Auch in der Berliner Politik wird Wohnen

aktuell als eine der wichtigsten sozialen Fragen diskutiert. Die Wohnraumfrage ist in Friedrichshain-Kreuzberg aber nicht erst seit ein paar Jahren aktuell, sondern ein Bestandteil der Bezirksentwicklung seit dem 19. Jahrhundert. Hierbei häufen sich auf verdichtetem Raum verschiedene Phänomene von Wohnraumfragen. Dabei

geht es nicht allein um Wohnproteste, sondern auch um Wohnbedingungen, Wohnformen und Wohnvisionen, die auf verschiedene Art und Weise ausgehandelt werden.

Die neue Ausstellung »Dach über Kopf!« im FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum untersucht die Bedingungen, Räume und Kämpfe um das Wohnen in Friedrichshain und

Kreuzberg historisch und gegenwartsbezogen. In der fragmentarischen Darstellung der unterschiedlichen Themen werden historische Brüche und Kontinuitäten beleuchtet und quer liegende Fragen angeregt.

Eröffnet wird die Ausstellung am 8. August um 19 Uhr von Clara Hermann, Bezirksstadträtin von Friedrichshain-Kreuzberg. Außerdem präsentiert der »Stadt unter Einfluss«-Chor Stücke aus dem gleichnamigen Musical zum Thema »Mietenwahnsinn« unter der Leitung von Christiane Rösinger. Die Ausstellung ist danach noch bis zum 3. November 2019 im FHXB Museum zu sehen.

Im Begleitprogramm zur Ausstellung bietet der Historiker Stefan Zollhauser am 9. August um 18 Uhr einen etwa



HEINRICH ZILLE: Ohne Titel (Umzug auf Karren), Sommer 1901, Berlinische Galerie.

zweistündigen Stadtpaziergang durch Friedrichshain und Kreuzberg an. Dabei geht es um die Miet- und Häuserkämpfe der letzten 150 Jahre, um Zwangsräumungen und Selbsthilfeeaktionen, staatliche und genossenschaftliche Initiativen und verschiedene Wohn-

formen. Mietskasernen, Sozialer Wohnungsbau, Eigenheimzulage und Mietpreisbindung sind nur einige Stationen der historischen Spurensuche. Die Stadtpaziergänge sind kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten unter n.j.maier@fhxb-museum.de. pm

Sommerfest zur Samstagsöffnung

Mittelpunktbibliothek am Kotti erweitert ihr Angebot

Ab dem 10. August öffnet die Wilhelm-Lieb-knecht-/Namik-Kemal-Bibliothek in der Adalbertstraße 2 künftig zusätzlich jeden Samstag von 11 bis 16 Uhr. Damit macht die Mittelpunktbibliothek ihre Angebote zu besucherfreundlicheren Zeiten zugänglich.

Diese Neuerung wird am 10. August, dem ersten offenen Samstag, von 14 bis 18 Uhr mit einem großen Sommerfest samt Beatboxing und

Puppenspiel im neuen Lesegarten im Hof der Bibliothek in Anwesenheit von Bezirksstadträtin Clara Herrmann gefeiert. Zu diesem Anlass gibt es erste Einblicke in das Ausstellungsprojekt »Denkbilder der Nachbarschaft«, das die Bibliothek in Zusammenarbeit mit dem Kotti-Shop umsetzt.

»Wir freuen uns sehr, mit der künftigen Samstagsöffnung unserem Anspruch als öffentlichem Kultur- und Lernort im

Kiez besser gerecht zu werden. Jugendliche und Familien rund um den Kotti haben damit jetzt auch am Wochenende einen tollen kommerzfreien Ort zum Treffen, Lesen, Lernen oder auch zum Computerspiele-Spielen«, erklärt Kulturstadträtin Clara Herrmann.

In regelmäßigen Abständen wird es an den Samstagen kleinere Veranstaltungen und Workshops in der Mittelpunktbibliothek geben. pm

k a d o

schwarz & lecker

Das Lakritzgeschäft in der Graerstraße 20. www.kado.de

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de

0171-8354419

Es stimmt ...

kla4-berlin.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)

Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch



030-213 78 98

0171-638 94 54

jascha.pampuch@gmx.de

PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG



CREATIVE FOR YOU!

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires

Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

RETTEN STATT REDEN

Ein Menschenleben ist unbezahlbar,
Seenotrettung nicht!



IBAN: DE7710020500002022288
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
Stichwort: „Sea-Watch“

Sea-Watch.org

Autowerkstatt

KiezGarage24

Kfz-Meisterbetrieb
Autoglas, Kfz-Reparatur

Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin
Tel.: 030 - 503 617 68

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Texti-
lien, Leder, Daunен-
betten, Teppichen



ONCE UPON A TIME IN HOLLYWOOD
AB 15.8. IM MOVIECENTRO



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15

Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Ralf König liest im BKA

»Stehaufmännchen« feiert Buchpremiere

Comic-Zeichner und -Autor Ralf König, außerhalb der Schwulenszene wohl am bekanntesten für seine Graphic Novel »Der bewegte Mann«, erforscht in seinem neuesten Comic-Roman »Stehaufmännchen« die Frühgeschichte der Menschheit: Afrika vor sechs Millionen Jahren. Grüner Urwald weicht der Savanne. Die Affen beschließen, vom Baum zu steigen, aber auf dem Boden der Tatsachen wächst mit dem aufrechten Gang das Gehirn, und Flop, der Australopithecus, denkt den ersten bewussten Gedanken der Menschheit: »Ach du Scheiße ...« Er behält recht. Egal, ob Homo Habilis Faustkeile kloppt oder Homo Erectus mit Feuer zündelt, jeder neue Handgriff führt tiefer ins Desaster!

Und gerade als die Männchen anfangen, sich als Herren der Welt zu fühlen, beschließen die Weibchen, ihren Eisprung zu verstecken! Da weiß beim Balzen keiner mehr, woran er ist. Flop stört's nicht weiter, er steht ohnehin mehr auf den stämmigen Robustus, der friedlich in der Steppe grasst. Aber »friedlich« hat die Homini- sation nicht im Programm, es drohen Mord, Totschlag und Erhebung über die Natur. Flop beschließt, sich mutig der Evolution entgegenzustellen! Hat nicht geklappt, wie wir heute wissen. Aber



RALF KÖNIG, der »Vater der Knollennase«.

Foto: VVG Köln

den Versuch war es wert. Am 27. August feiert »Stehaufmännchen« im BKA-Theater Premiere. Karten gibt's ab 18 Euro. pm
www.bka-theater.de

»Roma in Berlin« im Cabuwazi

Festival mit Balkan Brass und Sinti Swing

Am 24. und 25. August findet im Cabuwazi (Standort Tempelhofer Feld) das Festival »Roma in Berlin« statt. Es ist das erste seiner Art, das Voice of Roma (VOR) veranstaltet. Das Festival bringt Roma aus dem Herzen von Skopje (der Hauptstadt Nordmazedoniens), aus Schutka, nach Berlin. Schutka ist mit ca. 40.000 Roma eine der größten Mahalas, ein Brennpunkt leben-

diger Roma-Kultur und -Musik. Die zwei wesentlichen Anliegen des Festivals sind Kultur und Community. VOR möchte die Kultur an sich erlebbar machen, nicht in der kommerzialisierten Form, wie sie hier sonst auf die Bühnen kommt und Stereotype der Roma produziert. In ihrer Freude an der Kultur sollen die verschiedenen Communities sich näher kommen

und Stereotype aufbrechen. Die Band Romanonymous bietet einen aufregenden Eindruck aktueller traditioneller Musik aus dem Herzen Mazedoniens. Sie sind ein lebendiger Teil der Musikkultur in Schutka. Sinti Swing dagegen kommt aus Berlin. Sie spielt umwerfenden Swing in der Tradition Django Reinhardts und lädt gleichfalls zum Tanzen ein. pm

Das Bauhaus in 100 Objekten

Buchvorstellung von Wilfried Lembert im Aufbau Haus

Samstag, den 17. August um 19 Uhr stellt Wilfried Lembert das von ihm herausgegebene Buch »Das Bauhaus in 100 Objekten« im Aufbau Haus am Moritzplatz vor. Lembert nähert sich dem Bauhaus auf einem neuen Weg. Er hat 100

noch heute erhältliche Objekte, die in der berühmten Designschule, ihrem Umfeld und ihrem Wirkungskreis entstanden sind, zusammengestellt. Das Verbindende zwischen diesen 100 Gegenständen ist, dass sie

gewissermaßen für sich sprechen: In ihrer Ästhetik, die das Wesentliche hervorbringt, und der reduzierten Formensprache liegt ihre Zeitlosigkeit begründet und macht sie zu bis heute beliebten Designobjekten. pm

Kulinarische Weltreise durch den Kiez: Großbritannien

There was a house in Gneisenau Street

Shepherd's Pie wie damals bei Mrs. Lovell

Heute wird es ein wenig nostalgisch. Wer erinnert sich noch an das englische Pub »Mrs. Lovell« in der Gneisenaustraße? Die legendären Donnerstage mit Livemusik zum Mitsingen? Das leckere Essen, das Wirtin Yana höchstselbst kochte und servierte? Um letzteres soll es hier gehen – Yana hat das Rezept für ihre berühmte Shepherd's Pie schon vor Jahren einer KuK-Redakteurin geflüstert, die es bereits mehrfach erfolgreich nachgekocht hat.

- Zutaten für 2 Personen:**
 500g Rinderhack
 150g TK-Suppengemüse oder frische gewürfelte Möhren und TK-Erbsen
 1 mittelgroße Zwiebel
 Bisto-Soßenpulver*
 8 mittelgroße Kartoffeln
 Butter
 Milch
 geriebener Käse
 Kümmel, gemahlen
 Bohnenkraut, gerebelt (optional)
 Salz, Pfeffer

Zubereitung:
 Die Zwiebel grob hacken und mit dem Rinderhack anschmoren. Mit Salz (nicht so viel, das Soßenpulver ist ziemlich salzig), Pfeffer, einer guten Prise Kümmel und – wer hat und mag – Bohnenkraut würzen. Etwas Wasser dazugeben und kochen lassen. Nebenher Salzkartoffeln kochen, mit Milch und Butter Püree daraus stampfen und abkühlen lassen. Zum Fleisch jetzt das Gemüse geben und gar werden lassen. Mit Soßenpulver andicken. Vorsicht, Bisto dickt mehr an als deutsche Soßenpulver! Lieber nochmal nachlegen. Die Fleischsoße sollte nicht zu dünn sein. Auch kalt werden lassen. Jetzt erst die Fleischsoße in eine Kasserolle oder pro Person in Backschalen füllen. Oben drauf vorsichtig das Püree legen. (Im Lovell waren es immer etwa 2,5-3 cm Fleischsoße und ca 2 cm

Püree.) Dann etwas geriebenen Käse drauf. Im Ofen ca. 45 Minuten bei 175° backen. Wenn der Käse bräunt, ist es gut.

Es lohnt sich durchaus, etwas mehr Fleischsoße und Püree zu machen – man kann die Pie prima ungebacken portionsweise in kleinen Auflaufformen einfrieren. Die KuK-Redaktion genießt die Shepherd's Pie üblicherweise mit viel HP-Sauce, einem Guinness oder Ale und wehmütigen Erinnerungen an die schönen Zeiten im Mrs. Lovell. kkk

* nach Schließung des »Broken English« schwer zu beschaffen – Speisestärke für die Konsistenz und gekörnte Brühe sowie Worcestershiresauce für den Geschmack tun es auch. Es gibt aber noch Hoffnung: Gerüchten zufolge wird das »Broken English« im Herbst in der Arndtstraße wiedereröffnet!

Was wollt ihr um Himmels Willen mit einem Schock Eier und drei Pfund Bacon ...?

Wackeeeeeeeeen!!!

Ach, schon wieder August? Aber trotzdem – was sollen die Eier? Sind die angekündigten Bands so schlecht?

Keineswegs, aber ein gehaltvolles Frühstück macht das Bier bekömmlicher!

Wohl bekomm's! Das wird jetzt aber kein Gesamtreaktionsklassenausflug, oder?

Nein nein, leider ist noch nicht die ganze

Redaktion zu Metalheads mutiert.

Das heißt, der Rest bleibt hier und genießt den Großstadtsommer?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Keine Sorge, eigentlich haben alle irgendwelche Reisepläne. Ob Schwarzwald, Südfrankreich, Lettland ... aber wenn die Septemberausgabe ansteht, sind wir alle wieder für dich im Dienst, lieber Leser!

Das ist aber schön. Dann ist ja auch gleich wieder mog61-Straßenfest, oder?

Genau! 7. September in der Mittenwalder – die KuK hat ihren Stand am üblichen Ort und wir freuen uns auf deinen Besuch.

Gibt's englisches Frühstück? Oder Shepherd's Pie?

Bisher dachten wir einfach an Kaffee, wie die letzten beiden Jahre, aber vielleicht backen wir ja extra für dich ein paar Muffins.

Ob mit Muffins oder ohne – wir sehen uns auf jeden Fall zum Straßenfest. Bis dahin einen schönen August!

Danke, dir auch.

Individuelle Beerdigungen,
 Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
 mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

EL FREDO PIZZA EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
 TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TÄGLICH LIEFERSERVICE!

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.

Gerne beraten wir Sie:
 FILIALDIREKTION
 FRANK PATZER &
 PETRA VON CHAMIER GBR
 Baerwaldstraße 50
 10961 Berlin
 Telefon 030 21919980

ZURICH VERSICHERUNG. FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN. ZURICH

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.

(Zweispaltig 50mm: 60,00€ netto / 71,40€ brutto bei einmaliger Schaltung, Preise für andere Größen und Infos zu Rabatten finden Sie auf unserer Webseite)

Interesse?

www.kiezundkneipe.de/anzeigen
 info@kiezundkneipe.de
 030-42003776

Die Kreuzberger Kinderstiftung gAG sucht eine*n Büro- und Gebäudemanager (m/w/d) für Stiftungshaus, Tagungshaus und Garten. Sie sind motiviert, anpackend, serviceorientiert und identifizieren sich mit unseren Zielen? www.kreuzberger-kinderstiftung.de/jobs/

Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
 Friedrichstraße 14
 Tel 030/25 29 48 29
 www.pro-jex.de

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

ADES ZABEL & COMPANY 01. - 10. August 2019, jeweils 20 Uhr

KAISER & PLAIN 21. - 25. August 2019, jeweils 20 Uhr



1. Artemis Friseur · Führlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta · Zossener Str. 47
3. nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Wollust · Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 · Friedrichstr. 237
7. unterRock · Führlingerstr. 20a
8. backbord · Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing · Zossener Str. 33
12. Kebab36 · Blücherstraße 15
13. ZEHÄ Schule · Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg · Blücherstr. 17
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstr. 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorckschüsschen · Yorckstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR · Yorckstr. 82
22. Bunter Südstern · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaust. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. In a Munde · Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko · Riemannstr. 13
28. a compas Studio · Hasenheide 54
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze · Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuenburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
35. Weinprinz · Friesenstr. 21
36. Limonadier · Nostitzstr. 12
37. Schokolotchen · Großbeerenstr. 28d
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Dodo · Großbeerenstr. 32
40. Antonielos Gewicheria · Nostitzstr. 22
41. House of Life · Blücherstr. 26b
42. Kollo · Chamiessopplatz 4
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Gras Grün · Ritterstr. 43
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbelstr. 12
50. Ballhaus Billard · Bergmannstr. 102
51. StadtKlasse · Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kleipe · Mehringplatz 13
53. Just Jugling · Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Thikwa · Fidicin 40
55. Mohr · Moritzplatz
56. Kadé · Graefestr. 20
57. Kunstgriff · Riemannstr. 10
58. OfStoff · Grimmstr. 20
59. Café Nova · Urbansr. 30
60. taklos · Urbanstr. 21
61. Kissinski · Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann · Johannienstr. 8
63. Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 · Gneisenaust. 64
65. Leliland · Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhären · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Ural · Mehringplatz 14
68. BKA Theater · Mehringdamm 34
69. Pinateria · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche · Kriest. 15
72. Pflegewohnhelm am Kreuzberg · Fidicin 2
73. Platzstätt · Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obertrautstr. 36
77. Café Altempause · Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo · Mehringdamm 55
79. Yorck Share · Yorckstr. 26
80. Zürich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern · Hasenheide 69
84. George Getränke · Mittenwalder Str. 12
85. Spunrik · Hasenheide 54
86. Leseglick · Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat · Mentefleistr. 53
91. Tabea Tagespflege · Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille · Hagelberger Str. 1
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe · Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy · Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Split · Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusleidenschaft · Fidicin 3
102. Spätzle Express · Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. KiezGarage24 · Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org